

Rechtsextrem motivierte Angriffe in Sachsen im 1. Halbjahr 2009

Eine Statistik der sächsischen Opferberatungsstellen

## Rechtsextrem motivierte Angriffe in Sachsen im 1. Halbjahr 2009

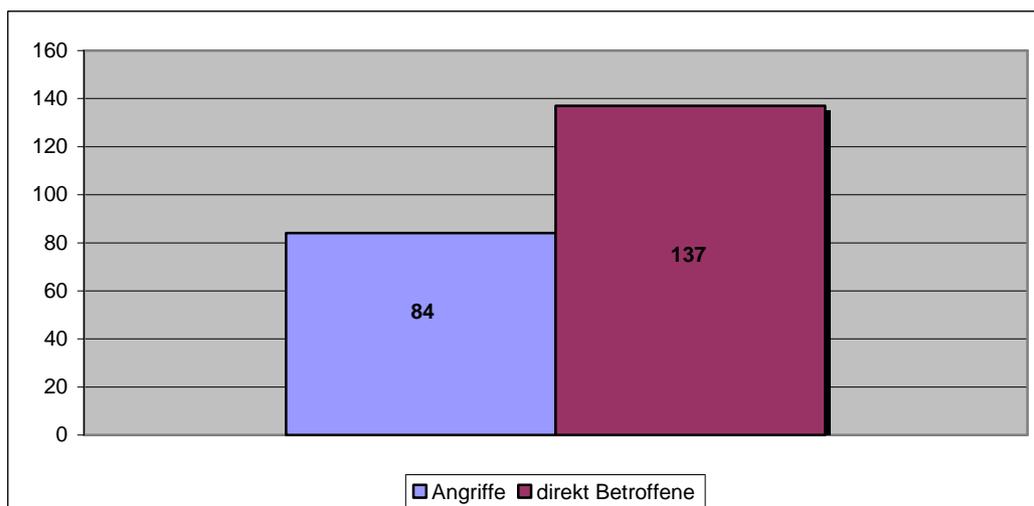
Das im Folgenden dargestellte Zahlenmaterial bezieht sich auf rechtsextrem motivierte Angriffe (Gewalttaten). Dabei handelt es sich ausschließlich um Vorfälle von Körperverletzungen, Nötigungen, Bedrohungen, Brandstiftungen sowie massive<sup>1</sup> Sachbeschädigungen, die sich gezielt gegen Personen oder indirekt gegen bestimmte Betroffenenengruppen richten. Vorfälle in den Bereichen rassistische Beleidigung, Verwendung von verfassungswidrigen Symbolen, rassistische Diskriminierung und Mobbing werden nicht berücksichtigt. Die Hinweise zu den Angriffen erlangten wir über Betroffene, Kooperationspartner, Meldungen der Polizei sowie über die lokale Presse.

Die aufgeführten Angriffe erlauben keinen Rückschluss auf das tatsächliche Fallaufkommen, da von einer hohen Dunkelziffer auszugehen ist.

Datenbasis bildet die von den Opferberatungsstellen der neuen Bundesländer geführte Datenbank mit Stand vom Juli 2009.

### 1. Angriffe

Im ersten Halbjahr 2009 (Januar bis Juni) registrierten die Opferberatungsstellen in Sachsen bereits 84 Angriffe<sup>2</sup>. Die Beratungsstellen für Betroffene rechtsextremer Gewalt registrieren ausschließlich Angriffe die sich gewaltsam direkt gegen Personen richten und keine Propaganda- oder Beleidigungsdelikte. 137 Personen sind von diesen 84 Angriffen direkt betroffen gewesen.



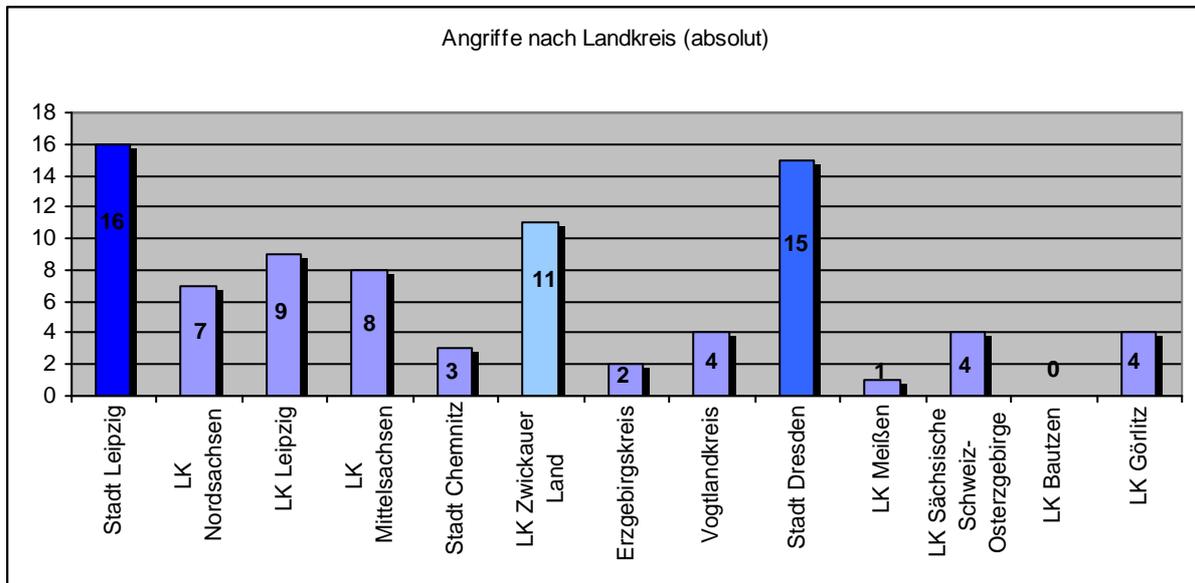
<sup>1</sup> Als massiv gilt eine Sachbeschädigung dann, wenn ein Eindringen in den persönlichen Nahraum bei tatsächlicher Möglichkeit der Gefährdung der persönlichen Unversehrtheit stattfand und der entstandene Sachschaden eine vorübergehende Unbrauchbarkeit oder Zerstörung bedeutet und damit einer Brandstiftung gleichkommt.

<sup>2</sup> Ein Vergleich mit dem ersten Halbjahr 2008 ist an dieser Stelle nicht sinnvoll, da die Definition der zu zählenden Sachbeschädigungen eingengt wurde, um dem Anspruch der Opferberatungsstellen, Gewalttaten als „Spitze des Eisbergs“ rechts motivierter Straftaten abzubilden, gerecht zu werden.

## 1.1. Angriffe nach Landkreis

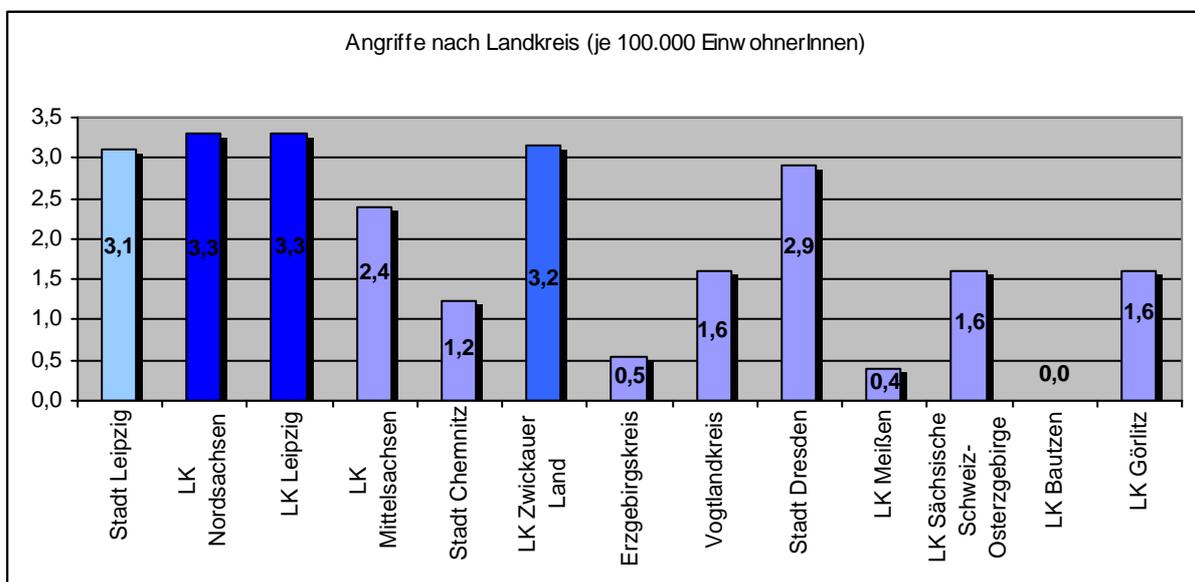
### 1.1.1. Angriffe nach Landkreis – absolut

Abgebildet ist die Zahl der bekannt gewordenen rechtsextrem motivierten Übergriffe je Landkreis im Freistaat Sachsen. Im 1. Halbjahr 2009 bildeten mit Leipzig (16) und Dresden (15) erneut die Städte die Schwerpunkte der in Sachsen verübten Angriffe, gefolgt vom Landkreis Zwickauer Land (11).



### 1.1.2. Angriffe nach Landkreis – je 100.000 Einwohner\_innen

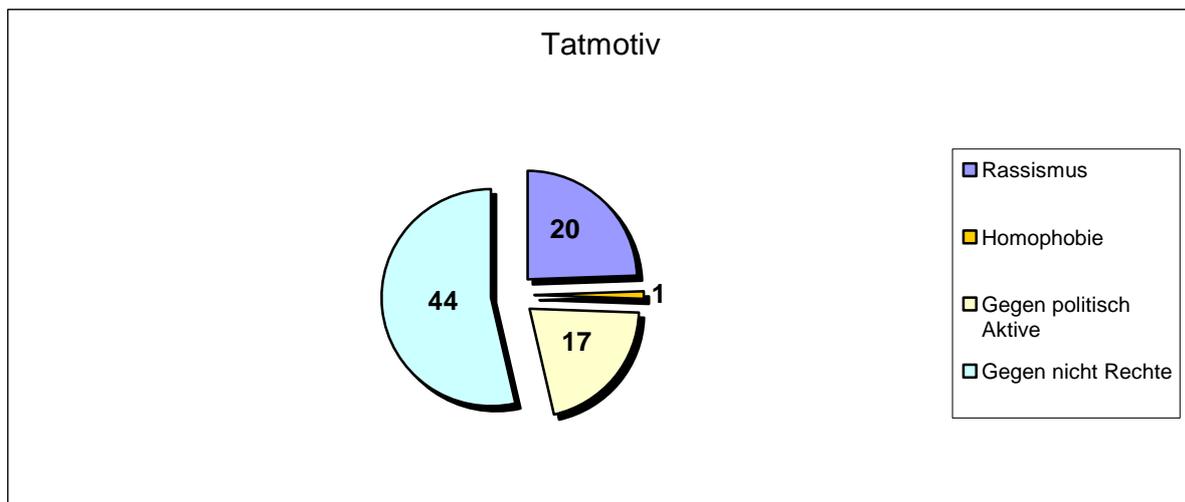
Abgebildet ist die Zahl der bekannt gewordenen rechts motivierten Angriffe nach Landkreis je 100.000 Einwohner\_innen. Werden die bekannt gewordenen Angriffe ins Verhältnis zur Einwohner\_innenzahl des jeweiligen Landkreises gesetzt, so wird deutlich, dass im 1. Halbjahr 2009 nicht die Großstädte sondern die Landkreise Nordsachsen, Leipzig und Zwickauer Land Schwerpunktregionen darstellen, gefolgt von der Stadt Leipzig.



## 2. Tatmotive

Abgebildet sind die Tatmotive für die von den Opferberatungsstellen registrierten Angriffe. Nicht alle Fälle lassen sich eindeutig den Motiven (Rassismus, Homophobie, Antisemitismus, gegen politisch Aktive, gegen nicht Rechte, gegen Behinderte und gegen sozial Benachteiligte) zuordnen, haben aber dennoch einen eindeutig rechten Hintergrund. Diese werden unter „Sonstiges“ zusammengefasst.

Die größte Anzahl von Angriffen richtete sich im 1. Halbjahr 2009 gegen nicht-rechte oder alternative Jugendliche (44). Rassismus ist in 20 Fällen als Tatmotiv anzusehen. Beinahe genauso häufig waren politisch aktive Personen, die sich gegen Rechtsextremismus engagieren, Betroffene rechtsextremer Gewalttaten (17). Übergriffe, die sich gezielt gegen Behinderte oder sozial Benachteiligte richteten wurden den sächsischen Opferberatungsstellen im 1. Halbjahr 2009 nicht bekannt, ebenso wenig antisemitisch motivierte Gewalttaten. Im Verhältnis sind die Tatmotive gegenüber dem Jahr 2008 etwa gleich geblieben.

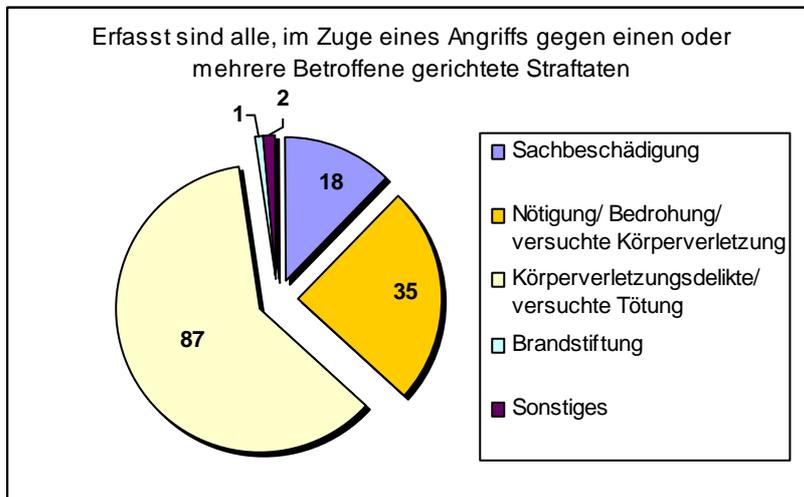


## 3. Art der Straftaten

### 3.1. Erfassung aller Straftaten im Zuge eines Angriffes

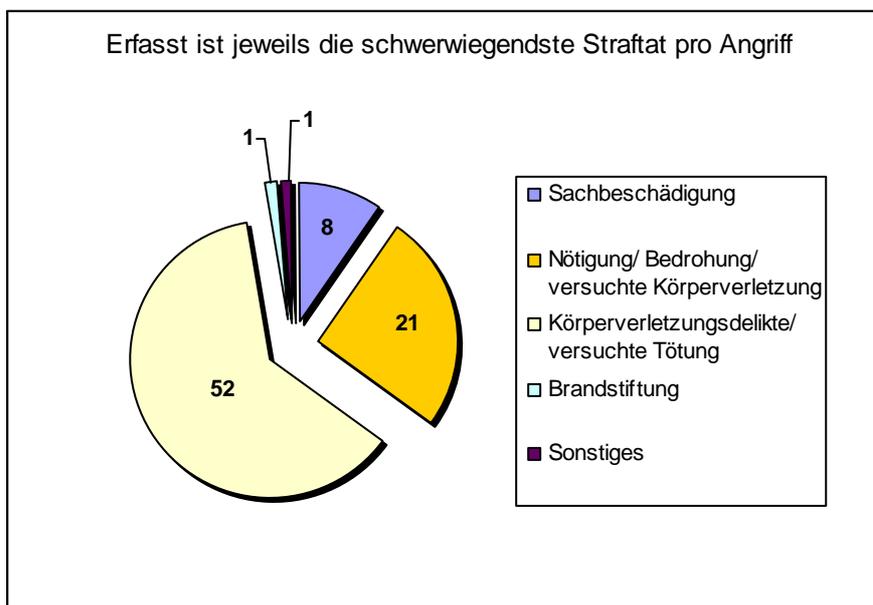
Die Opferberatungsstellen registrierten im ersten Halbjahr 2009 insgesamt 143 Straftaten, welche im Zuge der 137 rechtsextrem motivierten Angriffe verübt wurden. Körperverletzungsdelikte/versuchte Tötungen (87) sowie Nötigungen/Bedrohungen/versuchte Körperverletzungen (35) sind die zahlenmäßig am stärksten vertretenen Straftatbestände. Bisher setzte sich im 1. Halbjahr 2009 der besorgniserregende Trend der zunehmenden Brandstiftungen aus dem Jahr 2008 nicht fort. Kam es im vergangenen Jahr zu 18 Brandstiftungen, war es in den ersten sechs Monaten 2009 erst eine von den sächsischen Opferberatungsstellen registrierte Brandstiftung.

Die aufgeführten Delikte beziehen sich auf die direkt Betroffenen, nicht auf die einzelnen Angriffe. Bei einem Angriff können demzufolge mehrere Delikte, von denen eine Person direkt betroffen ist, gezählt werden (z.B. eine Körperverletzung und eine Sachbeschädigung). Im Diagramm lassen sich alle im Zuge eines Angriffes gegen einen oder mehrere Betroffene gerichtete Straftaten ablesen.



### 3.2. Erfassung der schwerwiegendsten Straftaten

Die hier aufgeführten Straftatbestände beziehen sich auf den einzelnen Angriff. Erfasst ist jeweils die schwerwiegendste Straftat, die im Zuge eines Angriffs begangen wurde. Im Vergleich zur Erfassung aller im Zuge eines Angriffs verübten Straftaten weicht die Häufigkeitsverteilung nur geringfügig ab. Auch bei der Erfassung der schwerwiegendsten Straftat eines Angriffs sind Körperverletzungsdelikte/versuchte Tötung die häufigsten Straftatbestände (52). Die hier als schwerwiegendste Straftat pro Angriff aufgeführten Sachbeschädigungen sind ausnahmslos massive<sup>3</sup> Sachbeschädigungen.



<sup>3</sup> Vgl. Fußnote 1

#### 4. Ergänzende Einschätzung

Die dargestellten Zahlen machen deutlich, dass sich die Häufigkeit rechtsextrem motivierter Angriffe im 1. Halbjahr 2009 erneut auf hohem Niveau bewegt. Körperverletzungsdelikte, welche oftmals nicht unerhebliche Verletzungen aber auch psychische Probleme für die Betroffenen zu Folge haben, sind mit Abstand die am häufigsten vorkommenden Straftaten im Zuge rechtsextrem motivierter Angriffe.

Es soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass die Darstellung quantitativer Entwicklungen nicht unproblematisch ist. So ist es beispielsweise in den vergangenen Jahren gelungen, zunehmend das Dunkelfeld zu erhellen. Durch die kontinuierliche Arbeit der sächsischen Opferberatungsstellen werden mehr Angriffe bekannt. Zum einen bewirkt der durch langfristige Präsenz, sowie Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit gestiegene Bekanntheitsgrad, aber auch die anonyme Arbeitsweise und der aufsuchende Arbeitsansatz, dass solche Angriffe vermehrt gemeldet werden. Zum anderen erleichtern die aufgebauten Netzwerke, die inzwischen zum Teil gut entwickelte Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern und die damit einhergehende verbesserte Kooperation, die Recherche von Angriffen und Betroffenen.

Beide Aspekte sind in den verschiedenen Landkreisen jedoch unterschiedlich stark ausgeprägt, was dort natürlich Auswirkungen auf die Kenntnisnahme von Fällen in den verschiedenen Landkreisen hat. So ist besonders bei einem Vergleich der einzelnen Landkreise unbedingt zu beachten, dass geringere Zahlen von Übergriffen in bestimmten Landkreisen nicht zwangsläufig auf ein tatsächlich niedriges Fallaufkommen schließen lassen, sondern oftmals mit den mangelnden Informations- und Kontaktmöglichkeiten in manchen sächsischen Gegenden zusammen hängen. Die Opferberatungsstellen in den Landesdirektionen Dresden, Leipzig und Chemnitz sind in ihrer Arbeit auf Hinweise zu Angriffen von Betroffenen selbst und Kooperationspartnern (bspw. zivilgesellschaftliche Initiativen) sowie auf Meldungen der Polizei oder der lokalen Presse angewiesen. In Regionen die diesbezüglich „weiße Flecken“ bilden, kann die Dunkelziffer rechtsextrem motivierter Gewalttaten entsprechend hoch sein.

Bautzner Str. 45/47 01099 Dresden

Tel.: 0351 / 8894174  
Fax: 0351 / 8894193  
Mobil: 0172 / 9741268

opferberatung.dresden@raa-sachsen.de  
www.raa-sachsen.de

**Opferberatung  
Dresden**

Petersteinweg 3 04107 Leipzig

Tel.: 0341 / 2254957  
Fax: 0341 / 2254956  
Mobil: 0178 / 51 62 937  
0152 / 21 379348

opferberatung.leipzig@raa-sachsen.de  
www.raa-sachsen.de

**Opferberatung  
Leipzig**

Weststraße 49 09112 Chemnitz

Tel.: 0371 / 4819451  
Fax: 0371 / 4819452  
Mobil: 0172 / 9743674

opferberatung.chemnitz@raa-sachsen.de  
www.raa-sachsen.de

**Opferberatung  
Chemnitz**